

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Stahlwelt

Vortrag auf dem Stahlhandelstag

18. November 2025

Andreas Schneider

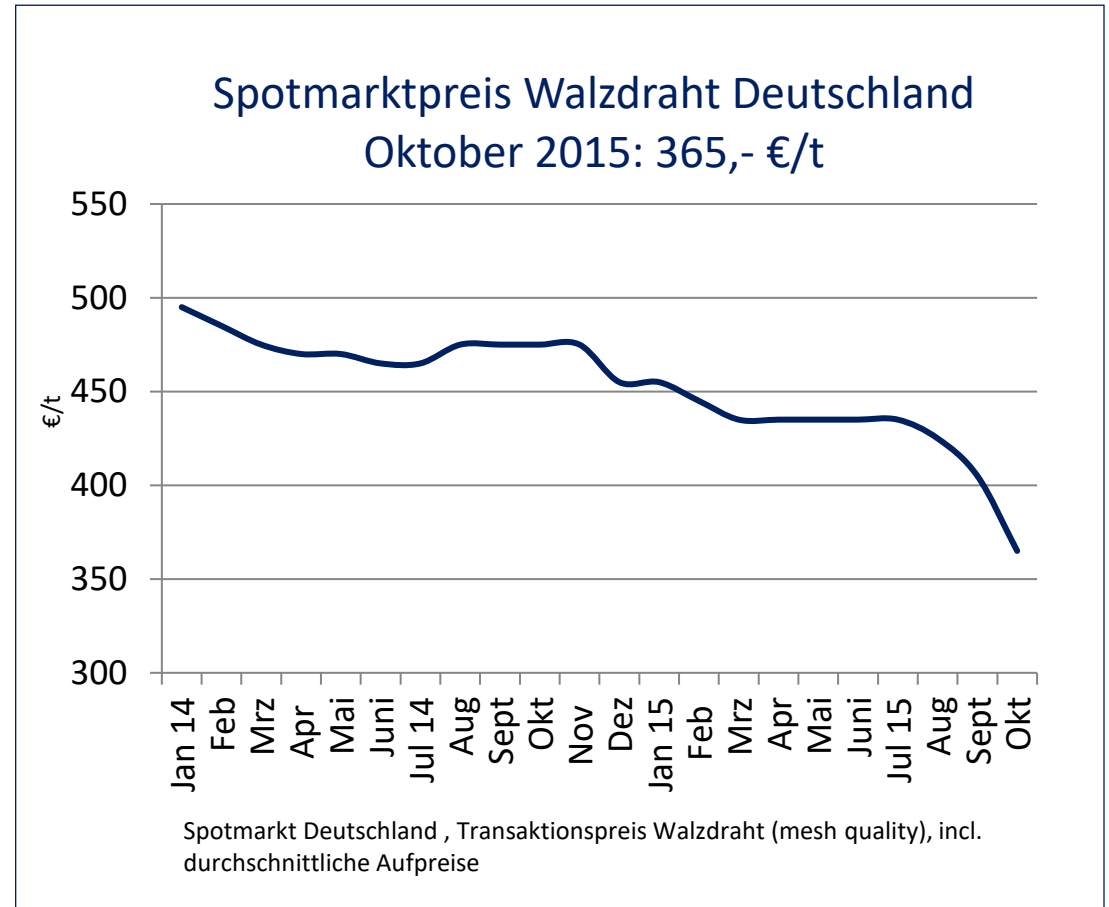
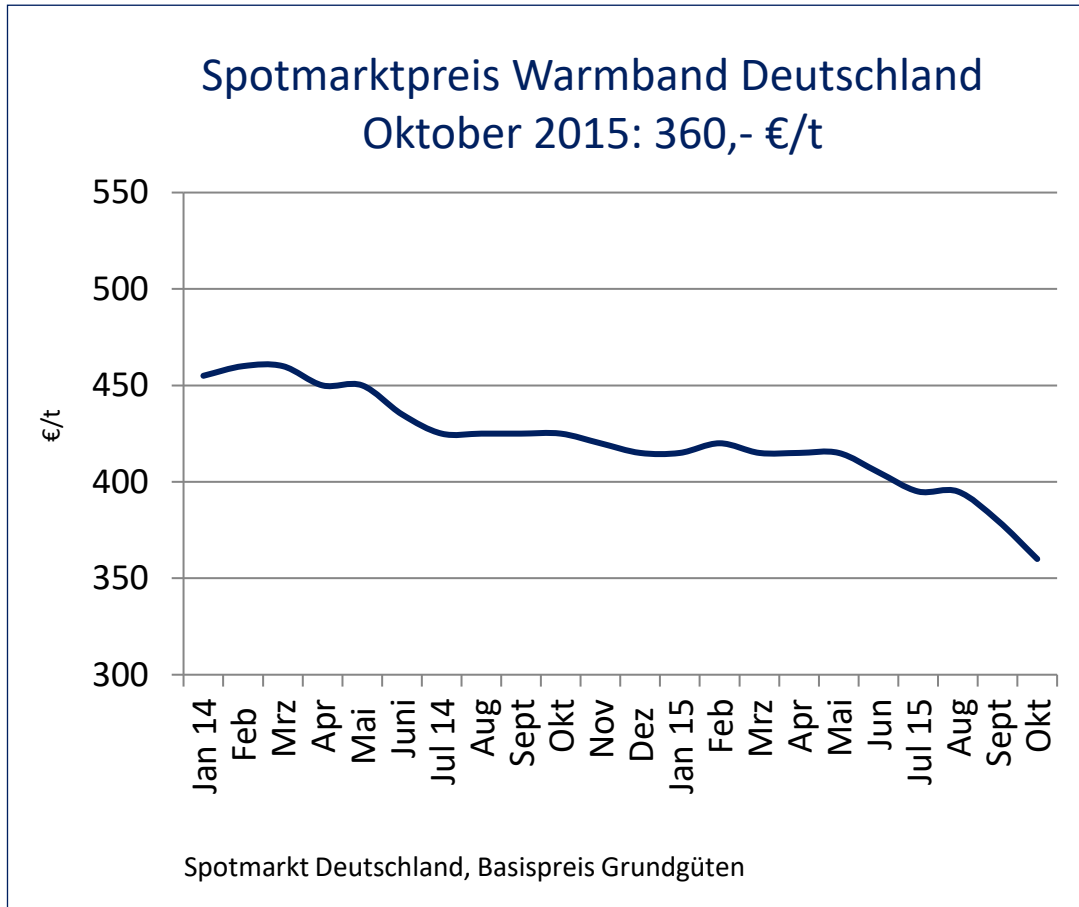
Überblick

- I. Ein kurzer Blick zurück
- II. Einflüsse von der Kostenseite
- III. Angebot und Nachfrage
- IV. Fazit



Ein Blick zurück: Stahlhandelstag 2015

„Was fällt, steigt auch wieder“



Normalisierung nach Sonderzyklen

Spanne Spotmarktpreise Warmbreitband



Quelle: StahlmarktConsult Stahlpreis-Trend; Mittelwerte für Grundgütern am deutschen Spotmarkt

Ist ein neuer Stahlpreis-Turbo in Sicht?

Stahlbedarf?

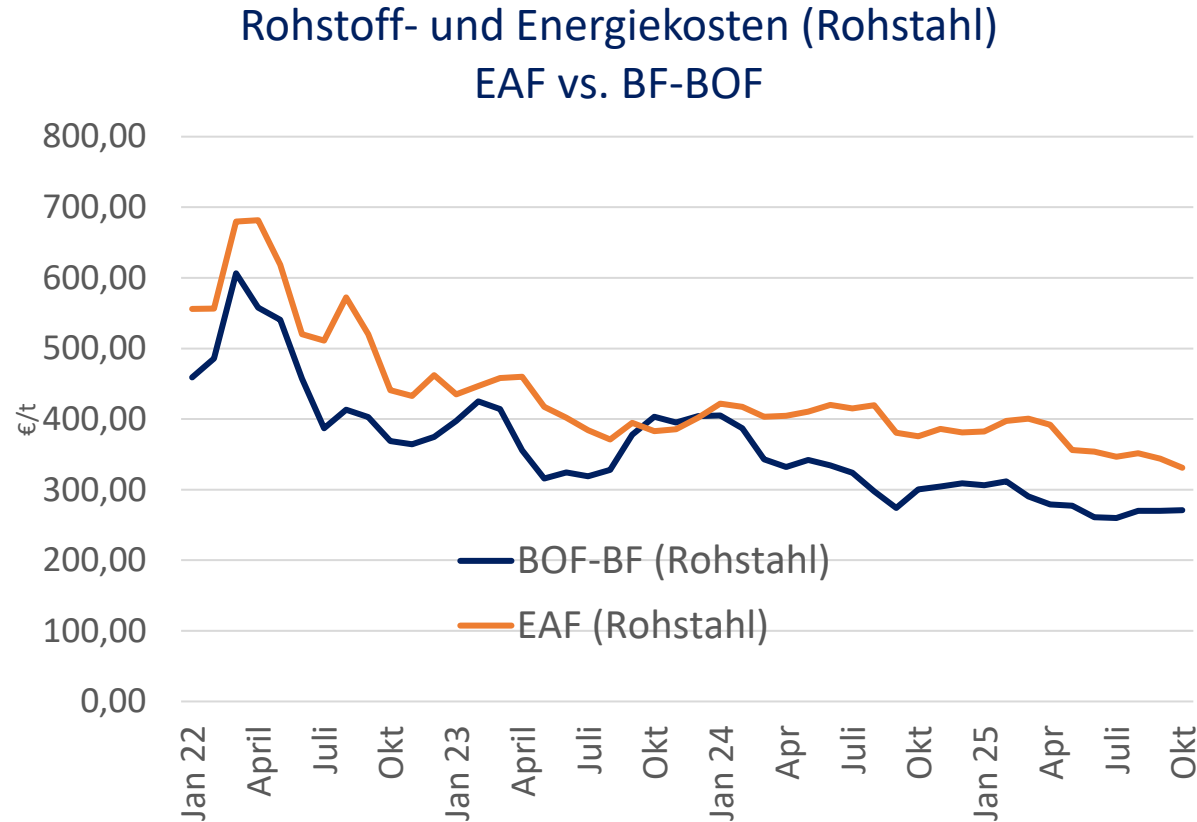
Kosten?



Bestandseffekte?

Angebot?

Rohstoff- und Energiekosten: Schleichende Normalisierung



	BF-BOF	EAF
Okt. 2025 / Jan. 2025	-35,- €	-51,- €/t
Jahresmittel 2025 / 2019	+36,- €/t	+74,- €/t

Quelle: StahlmarktConsult Kostenmodell; indicative Darstellung ohne Gewähr
EAF: Schrott, Strom; BF-BOF: Eisenerz, Kokskohle, Schrott, Erdgas (Spotmarktpreise)

Die Kostentreiber unterscheiden sich

Hochofenroute

- Klassisch: Eisenerz, Kokskohle
= am Weltmarkt (China) gemacht, von Wechselkursen beeinflusst
 - Keine wesentliche Änderung absehbar
 - 2026: Eher Potenzial für leichte Abschwächung
- Neu: CO₂-Kosten; DRI: Strom, H₂
= EU/National/Standort
 - Absehbare jährliche Verteuerung
 - 2026: Tatsächliche Kosten noch nicht klar

Elektrostahlwerke

- Klassisch: Schrott
= Überwiegend national gemacht, vom Weltmarkt beeinflusst
 - Schwer prognostizierbar
 - 2026: Eher Potenzial für (leichten?) Anstieg
- (Relativ) neu: Strom
= National inkl. Politik; individuelle Beschaffung
 - „Industriestrompreis 5 ct“ 2026 bis 2028?

CO₂ im Stahl wird ab 2026 teurer, aber wieviel?

EU-Emissionshandel (ETS)

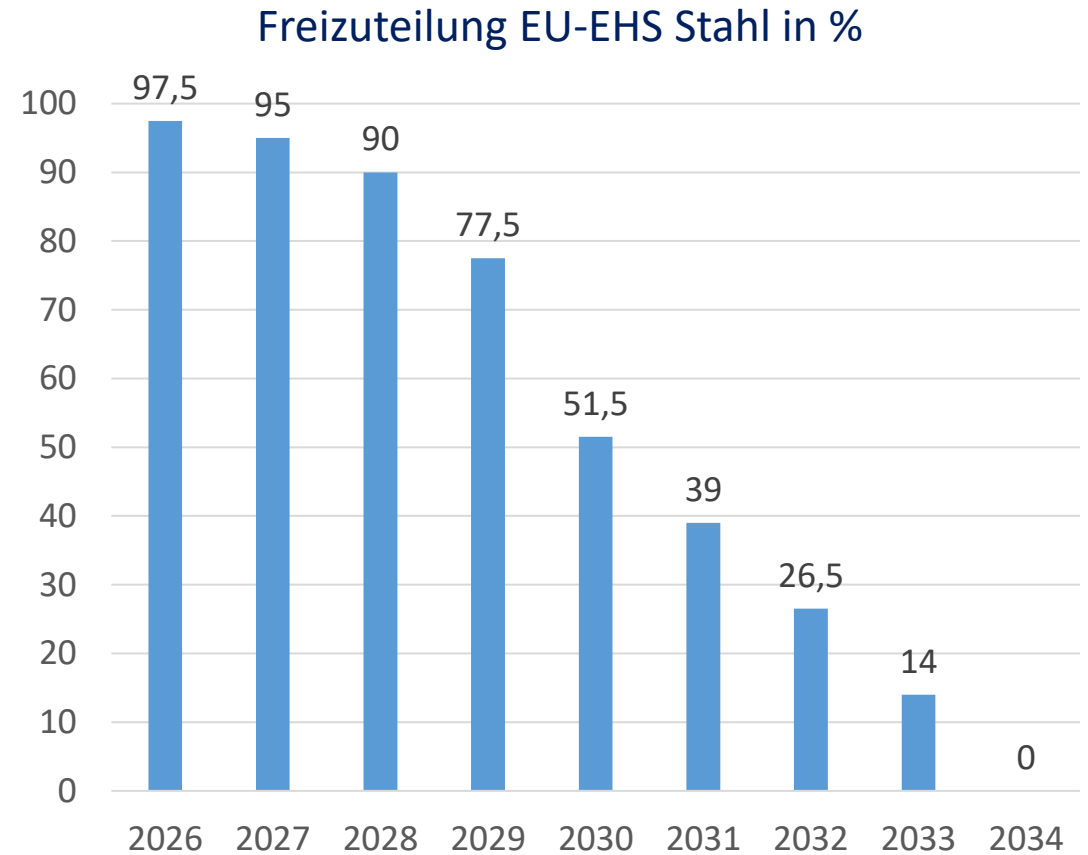
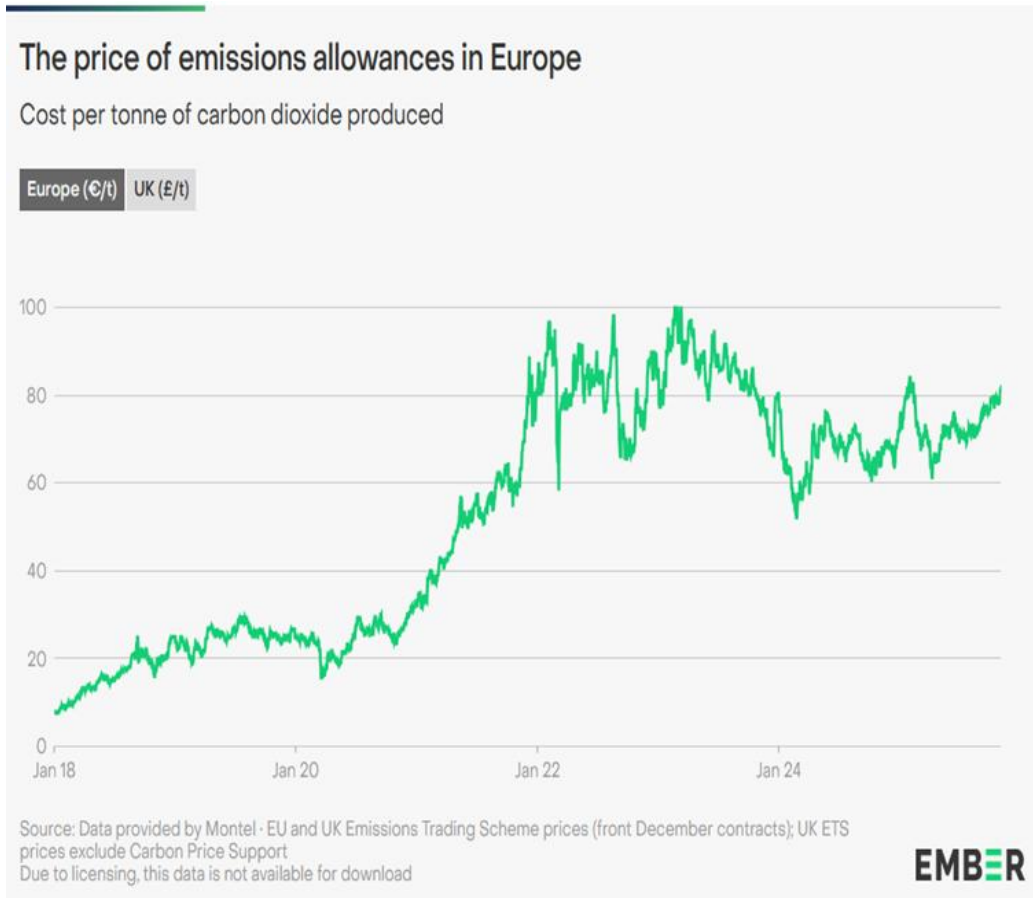
- „Benchmarkwerte“ (Anlagen) noch nicht bekannt
- Höhe der Freizuteilung an EUA-Zertifikaten noch nicht bekannt („Aktivitätsrate“)
- Politische Diskussion

CBAM

- „Benchmarkwerte“ (Produkte) noch nicht bekannt
- „Standardwerte“ noch nicht bekannt
- Gelingt 100%-Angleichung an EU-ETS?
- „Abrechnung“ für 2026 erst 2027

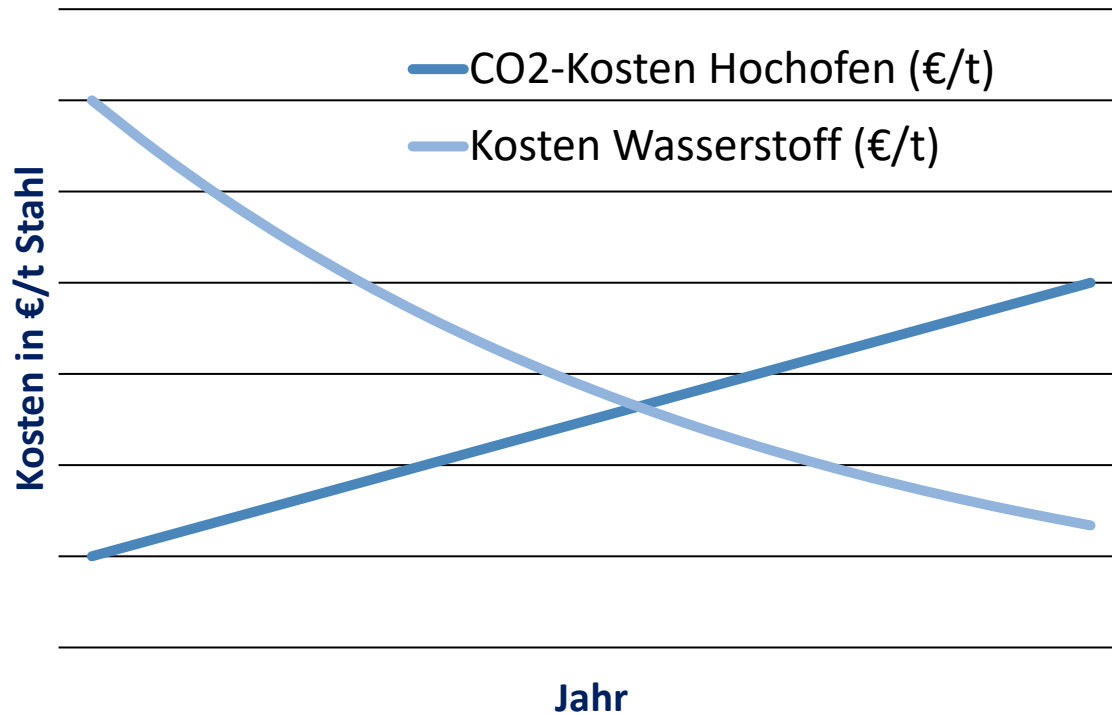
- CO₂-Kosten sind individuell unterschiedlich
- Chancen für Stahlhandel als Know-How-Träger
- Neuer Kostenfaktor führt zu höheren Stahlpreisen in der EU

2026: Die CO2-Bepreisung in der EU schreitet voran



Die Schlüsselfrage für Hochofen-Erzeuger

Schema: Kostenentwicklung der Stahlerzeugung
(2025–2040)



- Energiekosten als entscheidender Faktor für H₂-basierte Erzeugung
- Bei insgesamt steigenden Kosten verliert BOF-BF-Route schrittweise ihren Vorteil
- Zahlungsbereitschaft der Kunden?
- Auswirkungen auf Nachfrage?

Zwischen-Fazit Kosten

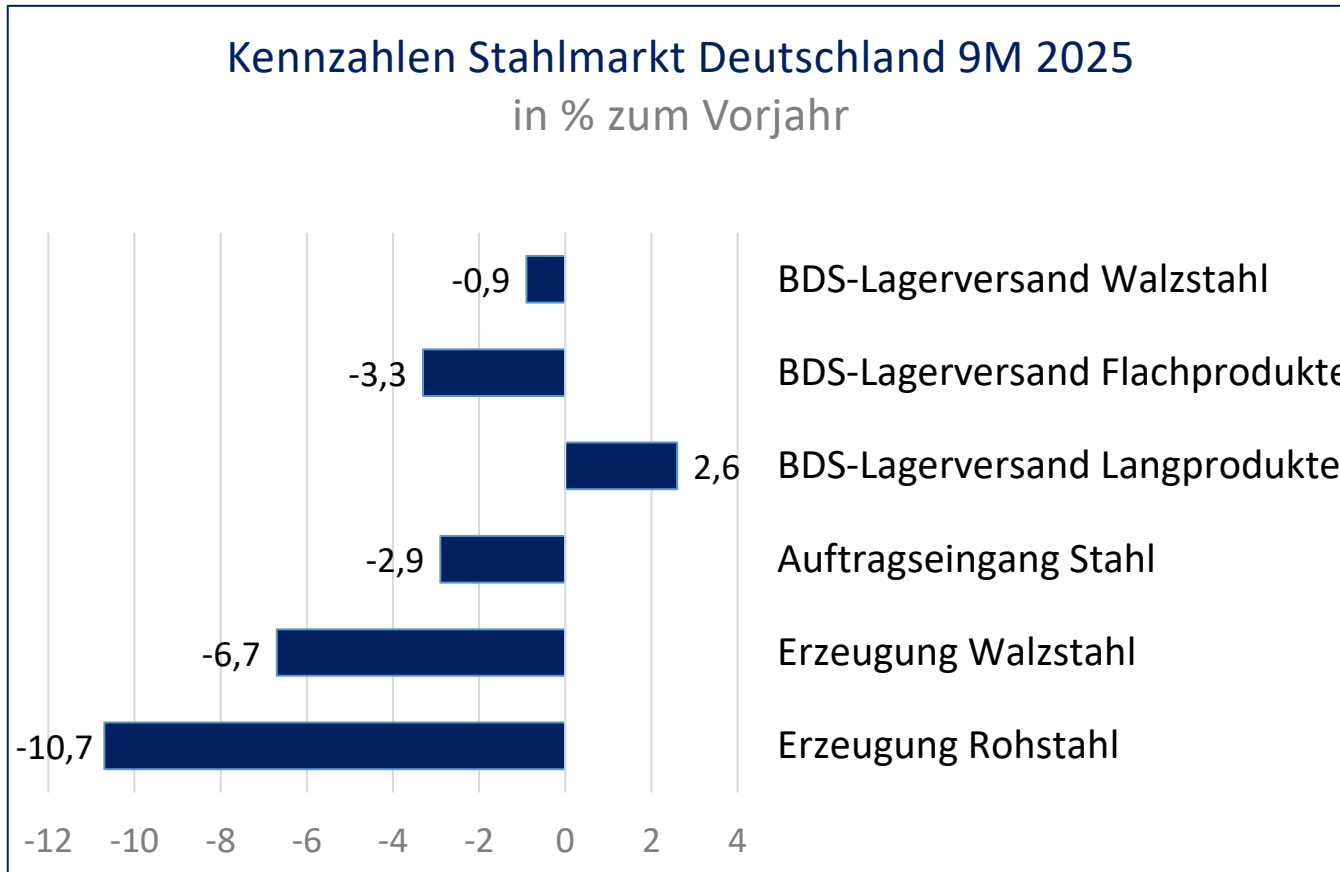
- Korrektur nach 2022-Peak weitgehend abgeschlossen
- Klassische Rohstoffkosten verlieren als Preistreiber an Bedeutung
- Potenzial für Anstieg 2026 eher bei EAF-Route (Schrott)
- Umgang mit neuem Kostenfaktor CO₂ muss sich einschwingen: Weitergabe von Kosten? Muster der Bestandszyklen?

Überblick

- I. Ein kurzer Blick zurück
- II. Einflüsse von der Kostenseite
- III. Angebot und Nachfrage
- IV. Fazit



Stahlmarkt 2025: Ernüchterung nach hoffnungsvollem Start

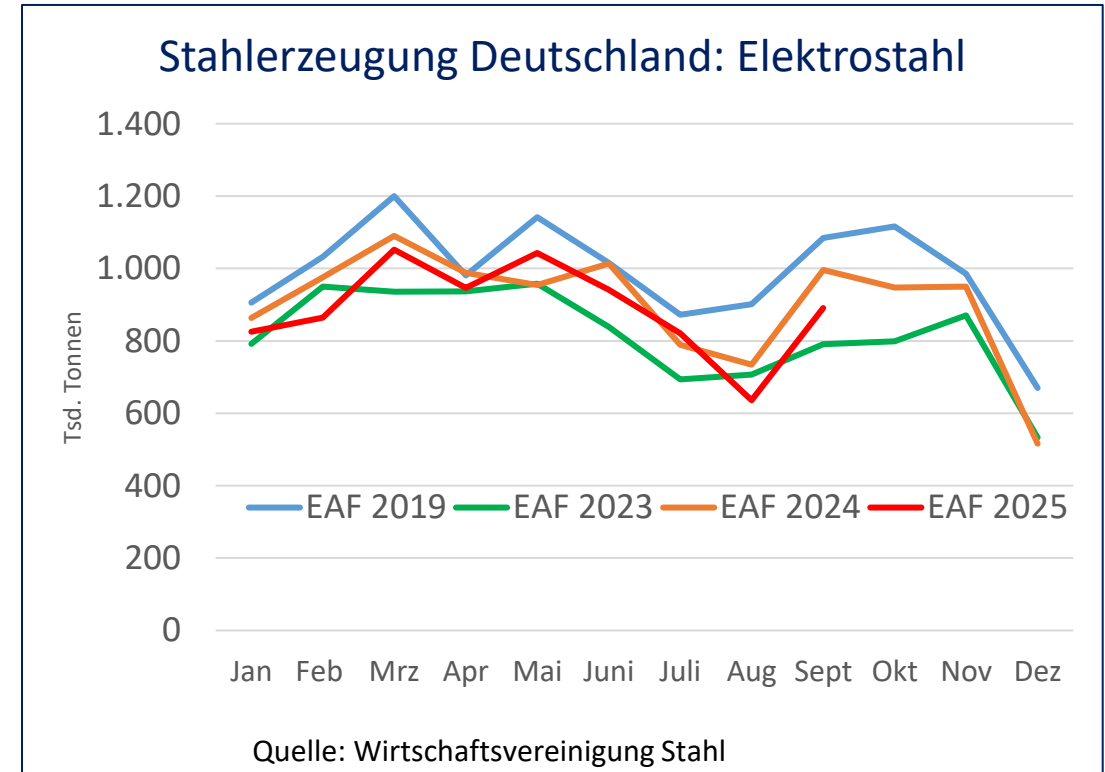
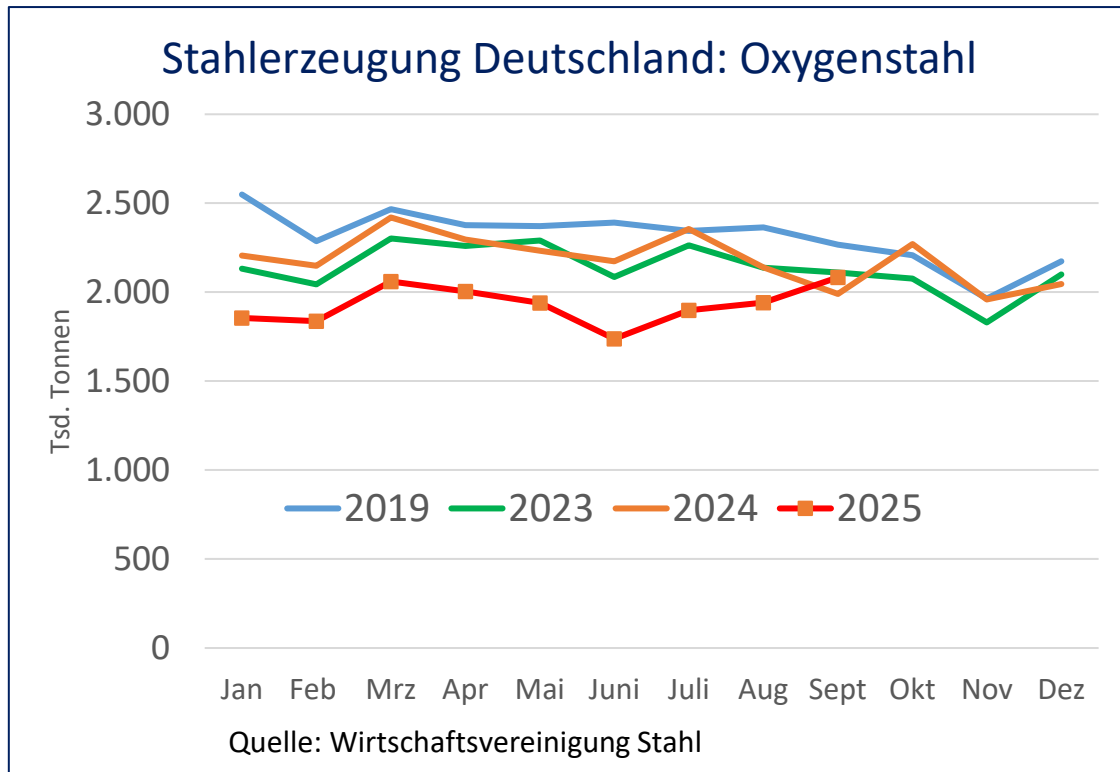


- US-Zölle als Belastungsfaktor
- Bestandseffekte nur leicht positiv
- Stahlnachfrage dürfte 2025 zum 4. Mal in Folge fallen: Prognose: 0 bis -3%

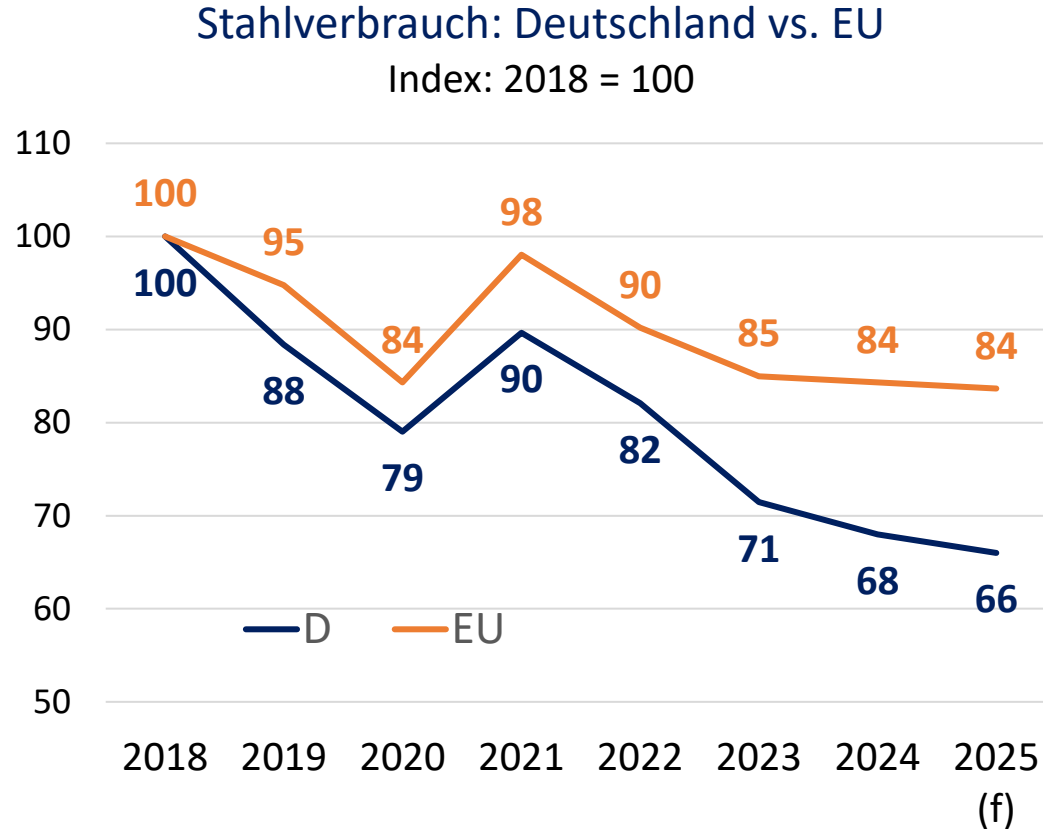
Quellen: BDS AG; WV Stahl; destatis; StahlmarktConsult Berechnungen

Deutschland: Rohstahlerzeugung weit im Minus

- Hochofenbasierte Stahlerzeugung 13,3% unter dem Vorjahr, aber zuletzt mit Aufwärtstrend
- Erzeugung Elektrostahlwerke um knapp 5% im Minus
- Walzstahlerzeugung und Auslieferungen der Werke zeigen teilweise bessere Zahlen



Stahlnachfrage: Mehr als eine konjunkturelle Delle

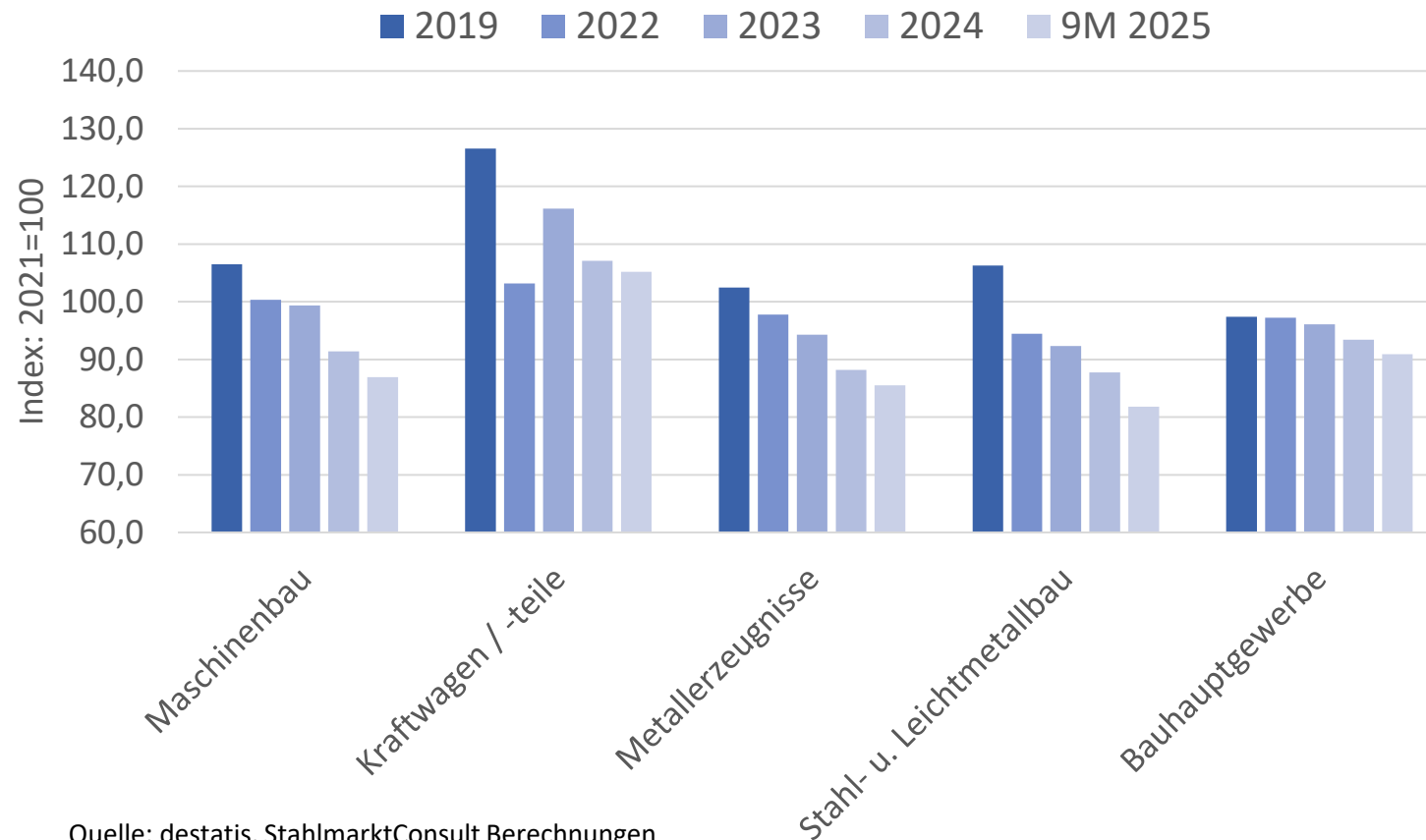


Quellen: Worldsteel; Eurofer, StahlmarktConsult Berechnungen

- Marktvolumen in Deutschland fällt doppelt so stark wie in der EU
- Gründe:
 - Überproportionaler Industrieanteil
 - Überproportionale Exportabhängigkeit
 - Standortschwächen
- Rückkehr zu „guten“ Niveaus wenig wahrscheinlich

Stahlabnehmer mit deutlichen Produktionsrückgängen

Produktion Stahlabnehmer Deutschland



Quelle: destatis, StahlmarktConsult Berechnungen

Produktionsindex (Volumen, Originaldaten)	9M 25 / 9M 24 in %
Maschinenbau	-3,3
Auto	-3,3
Teile/Zubehör	-6,3
Kraftwagen/-motoren	-2,4
Metallerzeugnisse	-3,6
Stahlbau	-5,2
Bauhauptgewerbe	-3,2

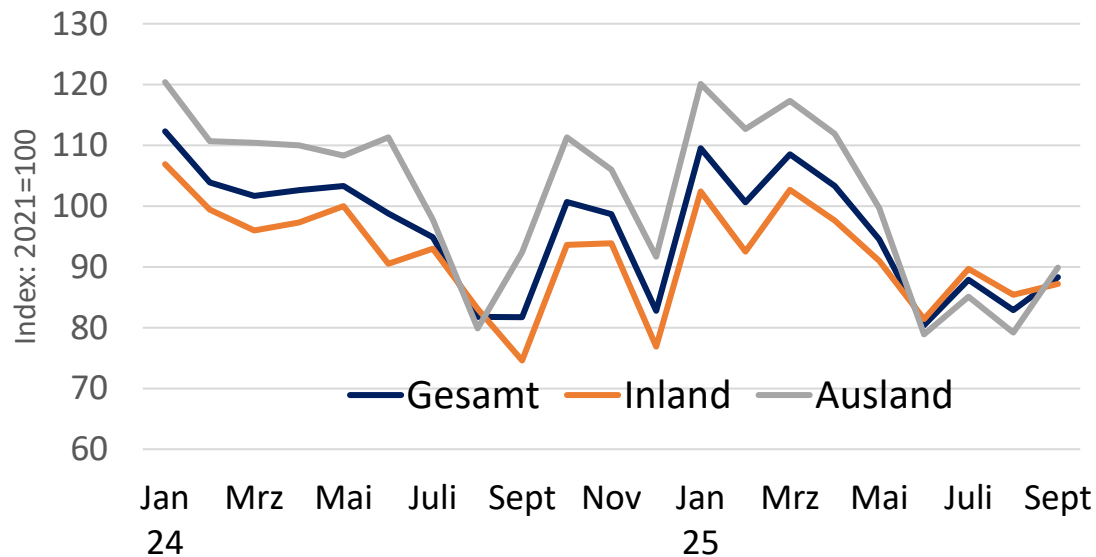
Wo sind die Lichtblicke?



Stahlbestellungen: Bodenbildung oder Belebung?

- Auslandsbestellungen (-5%, Nicht-Euro-Zone: -7%) anders als in Vorjahren keine Stütze mehr
- Gesamtbestellungen nach deutlichen Rückgängen zwischen Mai und Juli zuletzt im Plus
- Auftragseingang Abnehmerbranchen und Erwartungen signalisieren leichte Belebung

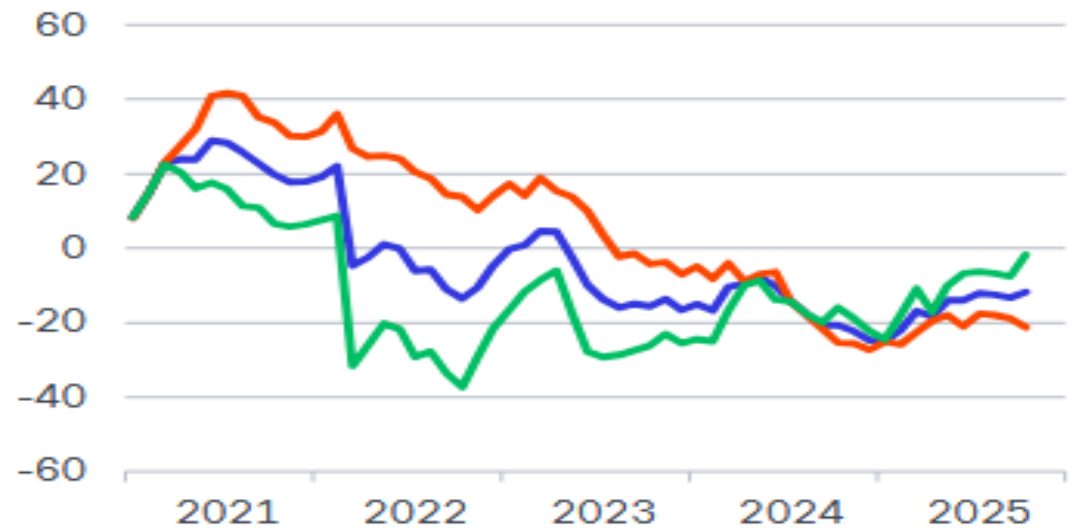
Auftragseingang Stahlindustrie Deutschland



Quelle: Destatis (Volumenindex); Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen

ifo Geschäftsklima Beurteilung der Geschäftslage Geschäftserwartungen

Verarbeitendes Gewerbe



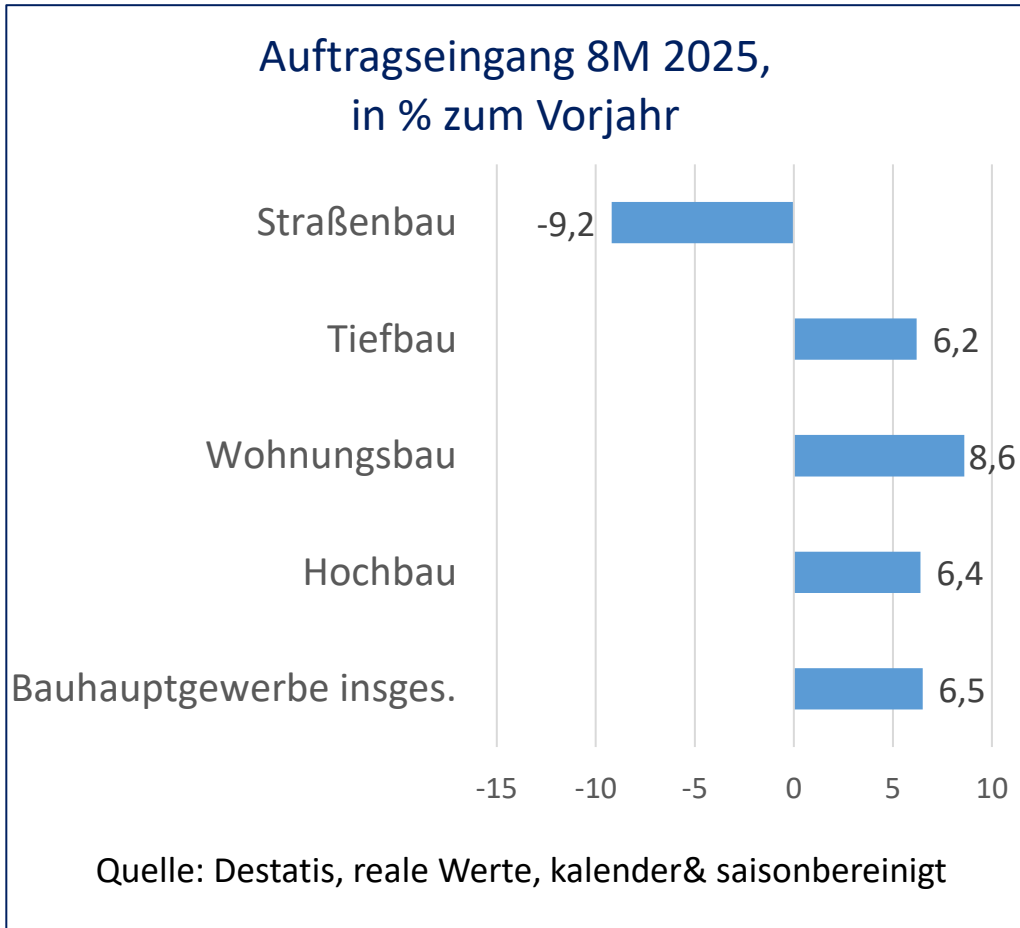
© ifo Institut

Der Staat wird (wenigstens) 2026 zum Konjunkturtreiber

- Höhere Infrastruktur- und Verteidigungsausgaben in D
 - Nachfrageimpulse bei einigen Stahlerzeugnissen
 - Mittelfristige Wirkung hängt von Umsetzung ab
 - Investitions-Sofortprogramm
 - EZB-Zinsen auf niedrigstem Niveau seit Nov. 2022
- Investitionen werden günstiger
→ Tendenziell profitieren eher baunahe Produkte
- Wachstumfelder Verteidigung, Infrastruktur, Windkraft



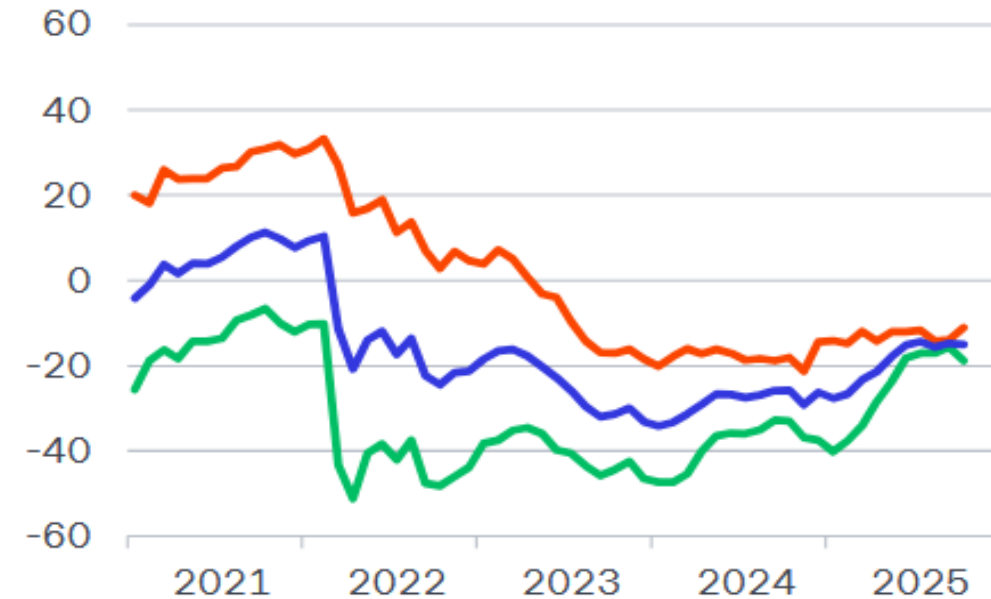
Baukonjunktur: Das Schlimmste scheint überwunden



ifo Geschäftsklima, Geschäftslage und -erwartungen nach Wirtschaftsbereichen Salden, saisonbereinigt

ifo Geschäftsklima Beurteilung der Geschäftslage Geschäftserwartungen

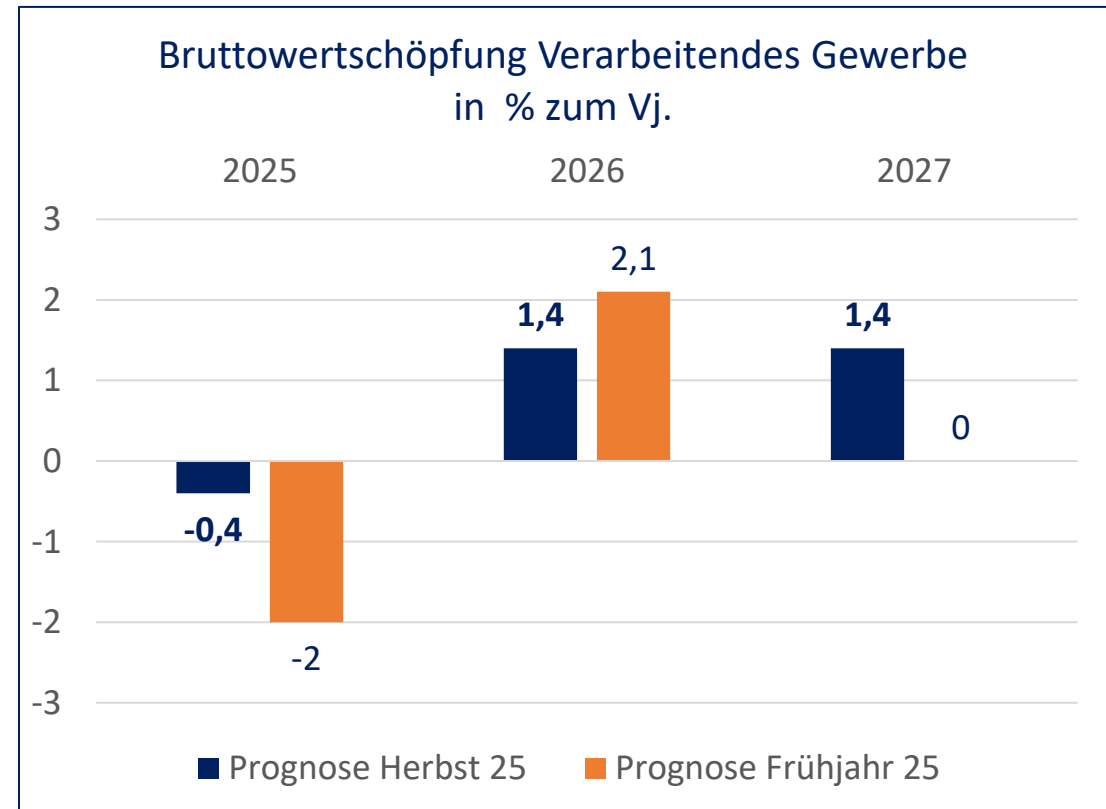
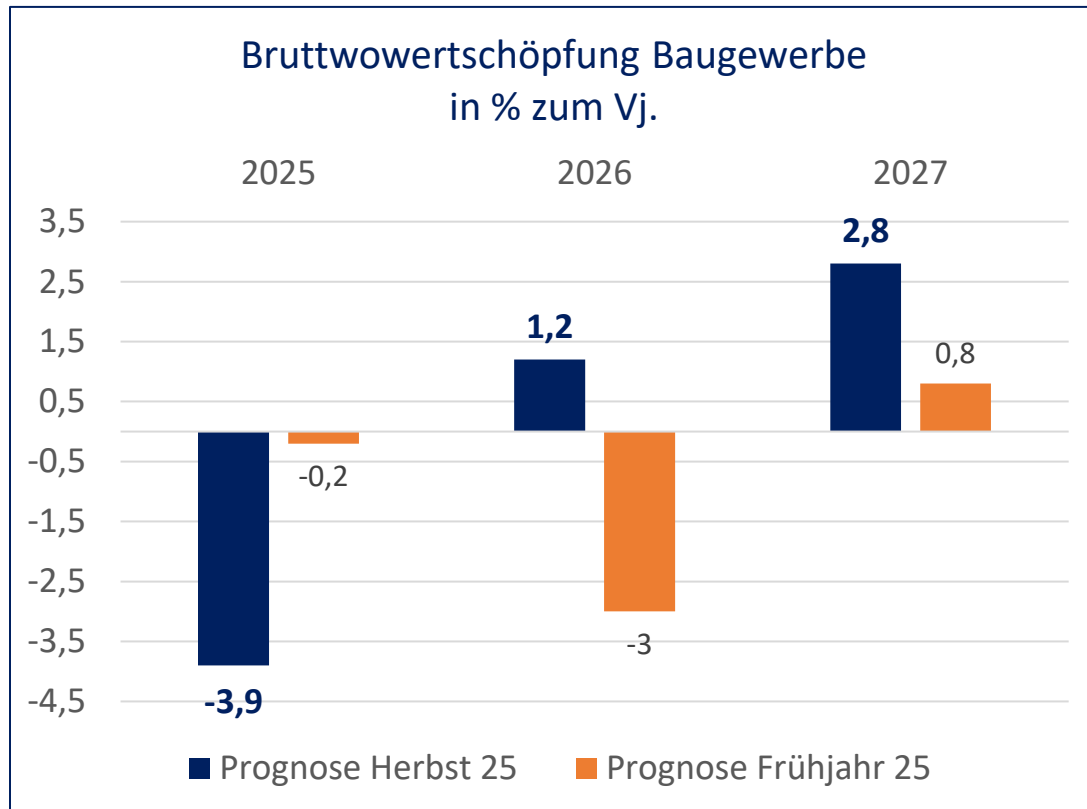
Bauhauptgewerbe



© ifo Institut

Konjunktur Deutschland: Zeichen für Ende der Schwächephase

- Fiskalische Impulse wirken 2026 am stärksten, private Investitionen sollen um 3% steigen
- Prognosen erwarten für 2026 leichtes Wachstum, aber Erwartungen für Industrie bleiben gedämpft
- US-Zölle („Stahl-Derivate“ / PKW) und verschlechterte Wettbewerbsposition lasten auf Stahlverarbeitern



Der Kuchen wird etwas größer – aber wer kriegt die größten Stücke?

EU-Werke



Drittlandanbieter

Stahlhandel / SSC's

Neue EU-Importregeln: Eine wirkliche Zeitenwende

Vorschlag der EU-KOM vom 07.10.2025:

- Halbierung der Zollfreikontingente
- Verdopplung des Zollsatzes für Mengen oberhalb der Kontingente auf 50%
- Streichung aller Ausnahmen
- „Melt & Pour“-Klausel

Was noch unklar ist:

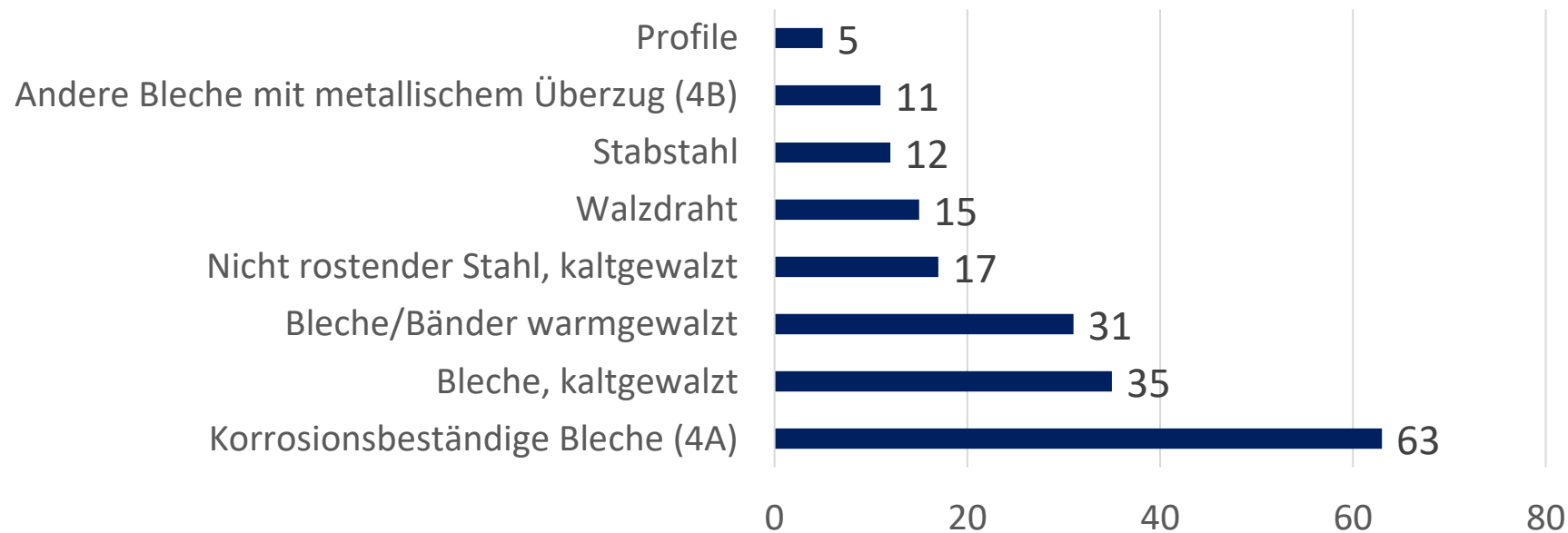
- Zeitpunkt des Inkrafttretens
- Wird Vorschlag 1:1 so umgesetzt?
- Aufteilung der Kontingente auf Lieferländer



1:1-Umsetzung würde den EU-Stahlmarkt durcheinanderwirbeln

- 50%-Zollsatz würde Importe oberhalb der Kontingente weitgehend ausschließen
- Wirkung von Importanteilen & Länderzuteilung von Kontingenten abhängig

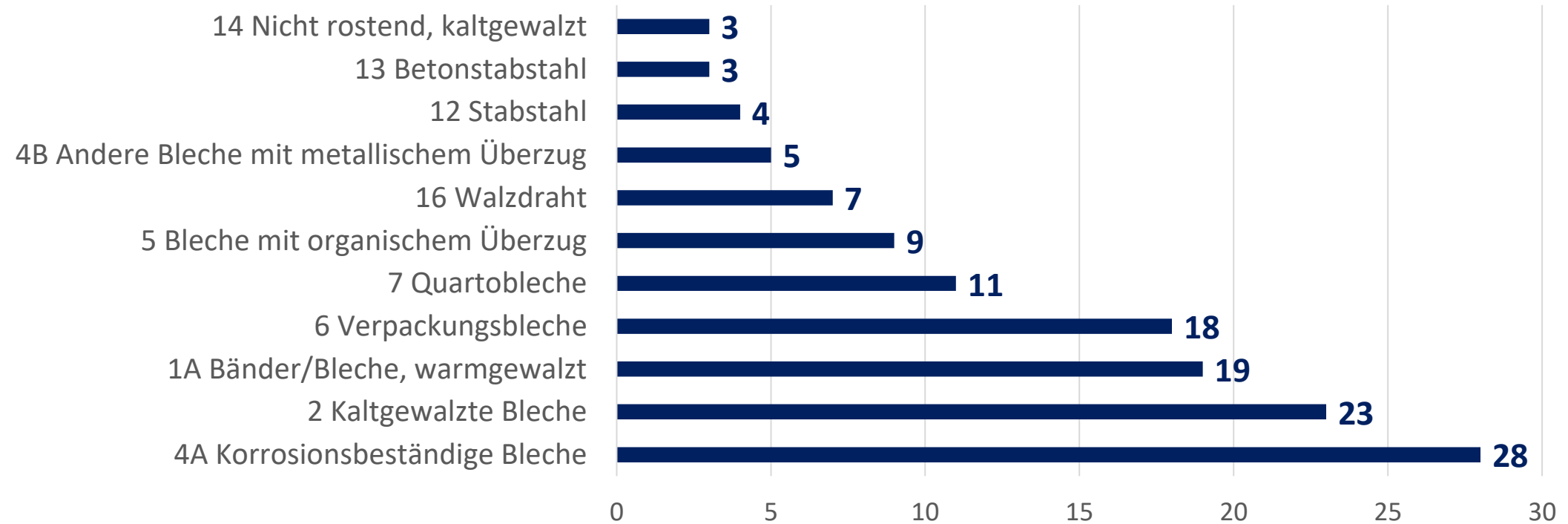
Marktanteile Importe an EU-Versorgung 2024
in %



Quelle: EU-KOM, SG-Entscheidung, 25.03.2025

Importbegrenzung als (potenzieller) Nachfragebooster

Um wieviel Prozent müssen Lieferungen der EU-Werke gegenüber 2024 steigen, um bei gleichbleibender Nachfrage fehlende Importe auszugleichen?



Quelle: StahlmarktConsult Berechnungen; Basis EU-KOM, SG-Entscheidung, 25.03.2025 und Vorschlag 07.10.2025

Neue Chancen für den Stahlhandel

- Ein deutlich größerer Anteil der Marktversorgung wird von EU-Werken bedient, dies wird auch dem Stahlhandel zugutekommen
- Flachprodukte profitieren stärker als Langprodukte
- Preisspanne und Preisniveau werden 2026 mit hoher Wahrscheinlichkeit zulegen
- Zeitpunkt und Stärke des Effekts noch schwer zu quantifizieren (Konkrete Ausgestaltung, Marktreaktionen)

Fazit Angebot und Nachfrage

- Realer Stahlbedarf dürfte 2026 leicht zulegen, wird aber nicht mehr früher „gute“ Niveaus erreichen
- Perspektivisch sind Aussichten für Bau/Infrastruktur besser als für exportlastige Industrien
- EU-Vorschlag zur Importbegrenzung kann vor allem bei Flachprodukten erhebliche Dynamiken auslösen, konkrete Ausgestaltung als wichtigster Preisfaktor für 2026

Fazit

Der Kuchen wird nicht viel größer,
aber er wird neu verteilt, auch zu
Gunsten des Stahlhandels



Disclaimer

Die Präsentation beruht auf der Auswertung verschiedener, öffentlich zugänglicher Quellen und auf Einschätzungen von StahlmarktConsult. Obwohl die Präsentation mit großer Sorgfalt erstellt wurde, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit der Inhalte keine Gewähr übernommen werden.

Macht der Nutzer die bereitgestellten Informationen zur Grundlage eigener Firmenentscheidungen, so geschieht dies ausschließlich auf sein eigenes Risiko.

Die Präsentation ist nur für den persönlichen Gebrauch der Veranstaltungsteilnehmer bestimmt. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht zulässig.

© StahlmarktConsult Andreas Schneider 2025. Alle Rechte vorbehalten.

Unterstützung in Stahlmarktfragen – kompetent & unabhängig

- ✓ 30 Jahre Erfahrung in der Stahlmarktanalyse
- ✓ Fokus: verarbeitende Industrie
- ✓ Netzwerk in der Wertschöpfungskette Stahl

Informationsdienste

- 1. Stahlmarkt-Brief** (quartalsweise)
Umfassende Analyse der Stahlmarkt-Lage
- 2. Stahlpreis-Trend** (monatlich)
Marktkommentar, Preisübersicht & -prognose
- 3. Stahlmarkt-Blog** unter
www.stahlmarktconsult.de
- 4. Vorträge**

Beratung

- 1. Unterstützung von Einkauf und Verkauf**
Verhandlungsunterstützung und -vorbereitung;
Strategieberatung
- 2. Marktanalysen und Prognosen**
Preis-, Kosten- und Mengenentwicklungen
- 3. EU-Außenhandelsverfahren**
Anti-Dumping / Safeguards / CBAM
- 4. Schulungen / Workshops**

Kontaktdaten



StahlmarktConsult
Andreas Schneider
Schleiermacherstrasse 7
D-51377 Leverkusen

Telefon: +49 214 / 31 22 81 64
Web: www.stahlmarktconsult.de
Mail: a.schneider@stahlmarkt-consult.de